

Alles zu mir

Was ist ein „Hub“? Die Zeiten, als man das in der Fahrschule lernte, sind vorbei. Zylinderbohrung und Kolbenhub ergaben in einer Volumenformel den Hubraum des Motors. Sprachlich war Hub da noch ein Wort mit langem U. Heute sagt man „Happ“. Solche Hubs – nicht Hübe! – gibt es schon bei privaten Computernetzwerken im Haus, bei Paketdiensten und bis hin zu weltumspannenden Flugverkehrsnetzen. Einstmals hätte man dazu vielleicht Knotenpunkt gesagt. Weil aber die langatmige deutsche Sprache für Neues „out“ ist, ist das heute einfach ein Hub. Hub heißt im Englischen Nabe, Radnabe, besonders bei Fahrrädern. Das Handwerk der Wagner soll hub seit 1828 verwendet haben. Der Ursprung wird in hubbe vermutet, Klumpen. Und da haben wir schon das Problem: Im Hub kann sich der Verkehr stauen. Ausgedacht hat sich das „Nabe-Speiche“-Verteilverfahren Frederick W. Smith 1965 in einer Studienarbeit in Yale, verwirklicht hat er es vom 17. April 1973 an mit Federal Express, „FedEx“. Sein erster Hub war in Memphis, Tennessee. Die Pakete werden zum Umschlagplatz gebracht und von dort wieder verteilt. Das lässt sich wirtschaftlicher machen als direkte Lieferungen. Es ist weniger komplex, weil zum Verknüpfen von n Orten (samt Hub) nur $n-1$ Verbindungen nötig sind, während herkömmliche $(n \times (n-1))/2$ Einzelverbindungen quadratisch mit der Zahl der Orte steigen. Inzwischen ist Hub fast ein Modewort. Jeder, der sich wichtig nimmt, hält sich für ein Hub – nicht mehr Nabel, sondern Nabe der Welt. fj.

